

Wiesbadener Bade-Blatt

Kur- und Fremdenliste

Erscheint täglich; Sonntags: Illustrierte Ausgabe und Hauptliste der anwesenden Fremden.

Bezugspreis (einschl. Amtsblatt):

Table with subscription rates: Für das Jahr, Halbjahr, Vierteljahr, etc.

Einzelne Nummern der Hauptliste 30 Pfg.

Tägliche Nummern 10 Pfg.

Schrift- und Geschäftsleitung Fernspr. Nr. 3690.



Organ der Stadtverwaltung

mit der Gratis-Beilage (für die Stadtausgabe) „Amtsblatt der Residenzstadt Wiesbaden“

Einrückungsgebühr für das Bade-Blatt:

Die 5 mal gesp. Petitzeile 20 Pfg. Die 3 mal gesp. Petitzeile neben der Wochen-Hauptliste, unter u. neben dem Wochenprogramm 50 Pfg. Die 3 mal gesp. Reklamezeile nach dem Tagesprogramm Mk. 2.-. Einmalige Aufträge unterliegen einem besonderen Tarif.

Bei Wiederholung wird Rabatt bewilligt.

Anzeigen-Annahme:

bei der Geschäftsleitung, sowie bei den verschiedenen Annoncen-Expeditionen - Anzeigen müssen bis 10 Uhr vormittags bei der Geschäftsleitung eingeleitet werden.

Nr. 16.

Samstag, 16. Januar 1915.

49. Jahrgang.

Konzertprogramm für Samstag Seite 2.

Gesellschaft und Kurleben.

Der Kronprinz von Sachsen vollendet heute sein 22. Lebensjahr. Der Prinz musste bekanntlich wegen eines im Felde aufgetretenen rheumatischen Leidens in Wiesbaden Aufenthalt nehmen, er konnte aber rasch geheilt schon kurz vor Weihnachten sich wieder auf den westlichen Kriegsschauplatz begeben.

Wie wir bereits gestern mitteilten, starb hier in seinem Heim im Nerotal der im Ruhestand lebende Kaiserliche Gesandte Hauptmann a. D. v. Voigt-Rhetz. Der Verstorbene war Gesandter in Guatemala, Chile und zuletzt in Serbien. Im Juni 1904 trat er in den Ruhestand.

Neu eingetroffene Offiziere: Major v. Arnim (Bautzen), Stabsarzt Dr. Bock mit Gattin (Hamburg), Rittmeister Doehn mit Gattin (Breslau), Hauptmann v. Gruben (Hannover), Hauptmann Hoffmann mit Gattin (Posel), Hauptmann Hupe (Friedberg), Leutn. Jünke (Heidelberg), Oberarzt Koppel, Leutn. Ladenburg (Frankfurt), Major v. Ludowig (Oldenburg), Oberleutn. Mertens (Stuttgart), Hauptmann v. Meyerrinck (Kassel), Rittmeister Rogalla v. Bieberstein mit Familie (Darmstadt), Major von Rosenberg mit Gattin (Berlin), Oberleutn. Schneider (Lichterfelde), Leutn. Schuster mit Gattin (Frankfurt), Rittmeister Seidler (Stralsund), Hauptmann v. Trepelin (Ebers-

walde), Oberleutn. z. S. Wense, Oberstabsarzt Dr. Wegener (Clausthal), Oberstabsarzt Werner (Wolfenbüttel).

Der Bund deutscher Offiziersfrauen, Berlin SW, Hallesche Strasse 20, hat mehrere Freistellen zur Ausbildung in hauswirtschaftlicher und sozialen wie künstlerischen Berufen zu vergeben. Auch ist ein Ueberangebot zu verzeichnen von Familien, die Offizierskinder, Halbweisen, Vollweisen, Geschwister zu adoptieren oder zu erziehen die Absicht haben.

Das Neueste aus Wiesbaden.

Walhalla-Kurtheater. Heute Samstag hält ein neues Ensemble seinen Einzug in das Walhalla-Kurtheater. Das Programm besteht aus sehr guten, der Zeit entsprechenden Kunstdarbietungen; die Preise der Plätze sind volkstümlich gehalten (0,30, 0,50 und 1 M.). - Am Sonntag, den 17. Jan. finden zwei Vorstellungen statt: nachmittags 4 Uhr und abends 7 Uhr. (Siehe Anzeige.)

Gold bei der Nassauischen Landesbank. Die Nassauische Landesbank hat ihre Kassen angewiesen, alles eingehende Gold alsbald den staatlichen Kassen zu überweisen. Sie führten bis jetzt - ohne die Hauptkasse in Wiesbaden - 1 100 000 Mk. in Gold an die staatlichen Kassen ab.

Eine Kriegstagung der Bäckerinnung. In der Versammlung teilte der stellvertretende Obermeister Sander mit, dass die Innung, obwohl die erhöhten Mehlpreise dazu den Anlass gegeben hätten, die Erhöhung der Backwarenpreise abgelehnt habe, weil sie der Ansicht war, damit einer patriotischen Pflicht zu entsprechen. - Ein-

stimmig wurde beschlossen: 1. Weissgebäck nur Wochentags und dann auch nur einmal zu backen. 2. Für die Folge wird ausser dem gewöhnlichen Brot auch Kriegsbrot gebacken. Kuchen von der Kundschaft werden zum Backen nicht mehr angenommen, da es bei diesem dem Bäcker nicht möglich ist, für eine der Bundesratsverordnung entsprechende Mischung zu garantieren. Englisches Brot wird ferner als „Teebrot“ bezeichnet. Vorläufig bleibt es bei den 3-Pfennig-Brötchen. Mürbe Brötchen werden vom 15. Januar ab nicht mehr gebacken. - Hoffentlich versucht keiner der Meister, den anderen dadurch den Rang abzulaufen, dass er zwei- bis dreimal während des Tages frische Brötchen abgibt, jedenfalls sollte das Publikum alle etwaigen Versuche dieser Art im Interesse der übrigen sich an den Beschluss haltenden Meister nicht unterstützen. (Wir verweisen noch auf die heutige Anzeige der Innung.)

Kriegsabende. Den Hauptgegenstand des 14. Kriegsabends, der morgen Sonntag stattfinden wird, bildet ein Vortrag über „Wiesbaden und der Krieg“, der die durch den Krieg geschaffene besondere Lage unserer Weltkurstadt sowie die seitens der Stadtverwaltung getroffenen Maßregeln zugunsten der Kriegsteilnehmer und ihrer Angehörigen erörtert wird. In dankenswerter Weise hat sich Herr Oberbürgermeister v. Glässing bereit erklärt, diesen Gegenstand zu behandeln, und so steht zu erwarten, dass wir aus bester Quelle einen klaren Überblick über diese für unsere gesamte Einwohnerschaft hochwichtigen Verhältnisse erhalten. Für den künstlerischen Teil des Abends sind Liedervorträge von Fräulein Medy Clausen und Herrn Opersänger Kaus in Aussicht genommen; letzterer wird bei dieser Gelegenheit ein von Fräulein Julie v. Pfeilschiffer vertontes Kriegslied zum erstenmal vortragen.

Zwischen dem Felde und Wiesbaden.

Telephongespräche von M.-W.



„Hullo! ... Ännie, Frauchen.“ „Männer, Du? ... Nein die Überraschung ...“ „Tag Kind, munter, ja?“ „Natürlich. - Sag' mal, habt Ihr wieder Dienstgespräch mit Wiesbaden?“ „Zu Befehl, Gnädigste; es klappt wieder mal, dass ich Dich mit an die Quasselstrippe ran kriegte. Was glaubst Du wohl, die vielen Dienstgespräche mit unserem Wiesbaden.“ „Wie kommt das, Männer?“ „Bei den vielen Kameraden, die in Wiesbaden jetzt sitzen. Habt ja dort rein Hauptquartier für die kriegskranken und verwundeten Kameraden. Kolossale Garnison äh, Wiesbaden jetzt.“ „Hast Du keine Sehnsucht nach Kochbrunnen und Kurhaus?“ „Nee, Maus - nach Dir ja. Bleibe aber lieber hier.“ „Wo steckst Du denn, Männer? Geheimnis, ja?“ „Immer noch ... na nur kein Verrat von Dienstgeheimnissen - bin in ... sagen wir „Hauptquartiershausen“. Verstehst?“ „Fein, Du; bin stolz auf Dich. Eiserne erster hast auch schon.“ „Zu Befehl, Gnädigste ...“ „Hast jetzt Feierabend, Kleiner?“

„Nee. Feierabend bei uns? Haha. Du bist gut. Gib's ja gar nicht. Wir müssen jetzt nach all den Lügen der Franzosen das französische Heer auf dem Laufen halten.“ „Du Witzbold.“ „Gleich geht's auf Adjutantenritt. August macht schon den Gaul fertig.“ „Ach Gott, nimm Dich nur in Acht.“ „Kleine! Donnerwetter ... bist doch deutsche Offiziersfrau, nicht? - Eine von den heldenhaften jungen Frauen von 1914?“ „Tausend Küsse, Liebster, dafür.“ „Keine Angst, Kleines. Nimm schon meinen Kopf vor den Kugeln in Acht. Wenn man den verliert, ist man zeitlebens 'n Krüppel, nicht?“ „Bleib' nur bei der guten Stimmung.“ „Selbstverständlich. - Du, Majestät hat Euch ja auch telegraphiert?“ „An den Oberbürgermeister - er kommt nach dem Frieden her.“ „Wiesbadener Kaisertage - das gibt 'n Jubel, na freut Euch.“ „Hülsen wird auch dabei sein.“ „Der wird schon im Hoftheater was richtiges rausbringen. Und Lauff?“ „Der schrieb mir aus Cochem ...“ „Na grüss ihn ... was gib's sonst in Wiesbaden?“ „Wir sind immer noch wohlthätig. Immer nur Rotes Kreuz.“ „Haben wir in der Lotterie was gewonnen, Kleines?“ „Ich, 'ne Tabaksdose, 'ne goldene.“ „Na prost!“ „Im Kurhaus dirigierte Reger. Tadellos, wundervoll! Slezak wird hier singen.“

„Bravo, bravo. Viel Vergnügen!“ „Ja, mein Lieber, Du siehst, immer gute Kunst zwischen den Extrablättern.“ „Stricken die Damen immer noch bei Euch?“ „Erst recht. Und jetzt zur Wollwoche suchen sie Kamern und Speicher durch.“ „Das Fräulein vom Amt: „Sprechen Sie noch?“ „Donnerwetter ja, das ist doch kein politisches Gespräch?“ „Männer, kommst Du nicht auf Urlaub mal her?“ „Nee, Krieg geht vor Liebesdienst, Kind.“ „Ach Du, der Ernst August ist auch zum Prinzessen gefahren.“ „Herrscherpfllichten, Kleines! ...“ „Ich war auch verreist, Schatz - Paris und London.“ „Im Zeppelin? Warst neulich mit drüben, kleiner Renommist? Übrigens, machen wir nicht gute deutsche Minen zum bösen Spiel der Engländer?“ „Glänzend - also ich meine den Vortrag von Jaques; der sprach im Kaufmännischen Verein. Ausverkauft war's. So gern sind die Leute noch nie dahin gereist.“ „Kunststück. Der war doch jetzt erst drüben. Auch so'n Adjutantenritt. Bravo.“ „Und verhaften wollten sie ihn gerade, als er wieder über die Grenze war, denk mal, Männer ...“ „Die Rothosen kommen immer zu spät ...“ „Das Fräulein vom Amt: „Sprechen Sie noch?“ „Rasch, Maus, Kuss ... Kuss ...“



Konzertprogramm für Samstag.

Nachmittags-Konzert.

4 Uhr. 29. Abonnements-Konzert.

Städtisches Kurorchester.

- Leitung: Herr Kurkapellmeister Hermann Irmer.
- Wir von der Kavallerie, Marsch . J. Lehnhardt
 - Ouverture zur Oper „Die Italienerin in Algier“ G. Rossini
 - Weihnachtslied A. Adam
 - Finale aus der Oper „Lohengrin“ R. Wagner
 - Melodie A. Rubinstein
 - Ouverture zu „Dichter und Bauer“ F. v. Suppé
 - Fantasie aus der Oper „Rigoletto“ G. Verdi
 - Gruss vom Rhein, Marsch . . . P. Kraft

Abend-Konzert.

8 Uhr. 30. Abonnements-Konzert.

Städtisches Kurorchester.

- Leitung: Herr Carl Schuricht, Städtischer Musikdirektor.
- Ouverture zu „Die Nibelungen“ . H. Dorn
 - Rondo capriccioso in E-moll . . F. Mendelssohn-Bartholdy
 - Drei Blumenstücke E. Wemheuer
 - Blauveilchen
 - Margueriten
 - Rotrosen
 - Vorspiel zu „Hänsel und Gretel“ E. Humperdinck
 - Tasso, symphonische Dichtung . Franz Liszt

In den Theatern.

Hoftheater: 7 Uhr. Carmen.

Residenztheater: 7 Uhr. Sturmtyll.

Kaiser Friedrich Bad.

Neues städtisches Badhaus und Inhalatorium.

Thermal- und Süsswasserbäder, Kohlensäure- und Sauerstoffbäder, Römisch-irische und Dampfbäder, Elektrische Lichtbäder, Wärmebehandlung nach Dr. Tyrnauer, Fangpackungen, elektrische Wasserbäder, Wasserkuren, Massagen, Moor- und Sandbäder.

Raum- und Apparat-Inhalation mit Wiesbadener Thermalwasser, Weilbacher Schwefelwasser, ätherischen Oelen etc., Sauerstoff-Inhalation, Pneumatische Apparate.

Trinkkur an der Adlerquelle.

Die Inventur-Ausverkaufstage bringen Angebote in Damenkonfektion, Kleider- und Seidenstoffen usw. zu kaum wiederkehrenden billigen Preisen.

J. Hertz

Damen-Moden, Langgasse 20.

— Verein für nassauische Altertumskunde und Geschichtsforschung. Unter dem Vorsitz des Herrn Prof. Dr. Unzer fand im Lyzeum der zweite Vereinsabend statt, für welchen Herr Archivrat Dr. Schaus den Vortrag übernommen hatte. „Das Spiel vom Widerchristen, eine mittelalterliche Kaiserdichtung“ lautete das Thema, in dem der Redner Teilnahme zu erwecken suchte für ein merkwürdiges Dichtwerk des Mittelalters, dessen berechtigter Ruhm wenig über die Fachkreise hinausgedrungen ist. Das Spiel vom Widerchristen (Ludus de Antichristo) reicht in die Anfänge deutscher Bühnendichtung zurück. Als geistliches Schauspiel in lateinischer Sprache von einem unbekanntem süddeutschen Klostergeistlichen des 12. Jahrhunderts verfasst, stellt es die Vorstellungen über die Zeit vor dem jüngsten Tag in wuchtig aufgebauter Handlung dar. Nach der kirchlichen Ueberlieferung geht dem Wiedererscheinen des wahren Heilands und dem Weltgericht das Auftreten der Sieg- und jähle Fall des Widerchristen voraus. Der Dichter des Spiels hat mit grosser Kunst vermieden, die Hauptfigur irgendwie fratzenhaft zu verzeichnen. Als der eigentliche Held aber erscheint nicht der Antichrist selbst, sondern der deutsche König, der als Träger des römischen Kaisertums eine grosse Rolle spielt. Zweifellos hat die ritterliche Gestalt des damaligen Herrschers, des Staufers Friedrich Barbarossa, Farben und Züge für die Schilderung dargeboten. Dass die Dichtung so zu einem Preislied des deutschen Kaisertums wird und zugleich den höchsten Begriff von der deutschen Waffentüchtigkeit vertritt, bot den besonderen Anlass, in diesen Zeiten daran zu erinnern. Das Spiel vom Widerchristen vertritt würdig die mittelalterliche deutsche Dichtung in lateinischer Sprache, um deren Wiedererweckung sich neuerdings der leider zu früh verstorbene Forscher und Dichter Paul von Winterfeld grosse Verdienste erworben hat. Ein kleiner, auserwählter Zuhörerkreis folgte den interessanten Ausführungen des Redners, der es verstand, bis zum letzten Augenblick zu fesseln.

Hof und Gesellschaft.

In Langebrück bei Dresden ist der Oberst z. D. Georg von Oppen im 56. Lebensjahre gestorben. Oberst von Oppen war jahrelang persönlicher Adjutant des Kronprinzen.

Literatur, Wissenschaft und Kunst.

— Neue Funde aus der Steinzeit. Auf dem neuen Heidelberger Zentralfriedhof, der bisher nur zur Bestattung hier verstorbener verwundeter Krieger verwendet wurde, ist man auf grosse Funde aus der Steinzeit gestossen. In diesen Funden hat man, wie das „Heidelberger Tageblatt“ mitteilt, das erste grosse steinzeitliche Dorf am rechten Neckarufer entdeckt. Bis jetzt sind 42 Gruben mit zahlreichen Funden aus der jüngeren Steinzeit durchforscht worden. Nach den vorgefundenen Resten darf man auf das dritte Jahrtausend vor Christus zurückrechnen. Die Fundstelle bilden Gruben, deren

verschiedene Grundrisse an der verschiedenen Pärung des gewachsenen und des ausgefüllten Bodens erkennbar sind. Als Kulturreste zeichnen sich Scherben, sehr viele Tierknochen, Muschelreste und Steingeräte aus dem in dieser Gegend sehr seltenen Feuerstein aus. Von besonderem Werte dürfte die Aufdeckung zweier Gräber aus der La Tène-Periode sein. In einem Graben fand man eine vollständige Waffenausrüstung. Es sollen nun auf Grund der Kartenanlagen Gipsmodelle angefertigt werden, die dann zusammen mit Plänen und Querschnitten in den Heidelberger Sammlungen zur Ausstellung kommen sollen.

fc. Kleine Nachrichten. Der Nestor der hessischen Juristen und wohl der älteste Justizbeamte Deutschlands, Landgerichtsrat Geheimer Justizrat Friedrich Vogt ist im 89. Lebensjahre in Kassel, seiner Vaterstadt, gestorben.

ar. Obergeneralarzt Professor Dr. Berthold von Kern, der hervorragende Arzt und Schriftsteller, der 1913 unter Verleihung des erblichen Adels zur Disposition gestellt wurde, bekleidete bisher den Posten des Leiters des Heeresanitätswesens im Osten. Jetzt ist er zum Chef des Feldsanitätswesens des Ostheeres als „Feldsanitätschef Ost“ ernannt worden.

Emmy Destinn, die frühere Primadonna der Berliner Kgl. Oper, ist Amerikanerin geworden, sie gastiert jetzt mit Caruso jenseits des Grossen Teiches. Fräulein Destinn hat übrigens das Libretto einer dreiaktigen Oper: „Fürstin Libuscha“ vollendet.

ar. Bei einem Sturmangriff in Flandern ist der Astronom Dr. Martin Matzdorf als Kriegsfreiwilliger gefallen. Der junge Gelehrte war ein Schüler Bauschingers und zuletzt an der Strassburger Sternwarte tätig.

Aus unseren Kriegstagen.

— Deutsche Arbeit. Man schreibt uns: Zur Förderung deutschen Schaffens in Industrie, Handel und Gewerbe und zur Bekämpfung der ungerechtfertigten Fremdtümelei im Waren-Verkehr ist vor kurzem in Berlin der Verband „Deutsche Arbeit“ gegründet worden. Unter Ablehnung aller einseitigen Übertreibungen, insbesondere unter Berücksichtigung aller Umstände, die die jetzige wie die künftige Stellung Deutschlands dem internationalen Güter-Austausch sicherstellen, wird der Verband alle Bestrebungen zusammenfassen, die geeignet sind, der Deutschen Arbeit die gebührende Anerkennung überall, vor allem aber im Vaterlande selbst, zuteil werden zu lassen. Er will in gleicher Weise den deutschen Fabrikanten und Kaufmann wie den deutschen Konsumenten stärken im ehrlichen Eintreten für Namen und Art deutscher Erzeugnisse und will die Erkenntnis über den Wert der deutschen Arbeit, über die Bedeutung des inneren Marktes und über die Schädigung der bisher tief

eingewurzelten Vorliebe für ungerechtfertigte Bevorzugung fremder Erzeugnisse verbreiten und tiefer im Volksbewusstsein verankern. In der Gründungsversammlung ist dem Verbands sofort eine grosse Anzahl angesehener wirtschaftlicher Verbände mit insgesamt mehreren Millionen Mitgliedern beigetreten. — Die Geschäftsstelle des Verbandes — Verbandsleiter ist Syndikus A. Willner (Berlin) — befindet sich in Berlin W. 50, Rankstrasse 29. Sie erteilt bereitwilligst jede weitere Auskunft und ist auch für jede Mitteilung oder Anregung, die den Vereinszwecken zu dienen geeignet ist, besonders dankbar.

Lustige Ecke.

Aus der Münchener „Jugend“.



H. Rost.

Weltpolitik.

... Also mit dö Russ'n is' so: da miaß ma jetz' schaug'n, was mit dene nausgeht — nachst sag i, kimmts ganz drauf o, was mit dö Franzos'n is — und wann d' Engländer eahnerne Prügl fanga . . . — „No, und dö Japaneser?? — „Sei nur stad, Hochwürden. — dö krieg'n ma bei'n Nachrasiern“.

Für die Schriftleitung verantwortlich: W. Müller, Wiesbaden. Sprechstunde der Schriftleitung (Theaterkolonnade) vorm. 10—11 Uhr. Fernsprecher 2898

Pension Paulinenschlösschen Sonnenberger Str. 4

Fernsprecher 3835

Vornehmste Lage Wiesbadens zwischen Kurhaus, Theater und Kochbrunnen; Thermalbäder, elektr. Licht. Erstkl. Empf.

J. & G. ADRIAN Internationaler Möbeltransport

Aufbewahrung von Koffern, Effekten und ganzen Hauseinrichtungen.

Bahnhofstr. 6. Tel. 59 & 6223

16969b

Winklers Vegetarisches Kur-Restaurant,

Schillerplatz 2 (im Neubau). — Von Einheimischen und Kurgästen am meisten bevorzugtestes Restaurant dieser Art am Platze. Behaglich elegante Räume. Hygienisch bester Aufenthalt. Schmackhafte, ärztlich empfohlene Küche. Mässige Preise. Abonnement. Täglich frischer Yoghurt

16974 und alkoholfreie Getränke. Fernsprecher 2955.

Israëlitische Kultusgemeinde.

Synagoge: Michelsberg.

Gottesdienst in der Hauptsynagoge:

Freitag, abends 5.00 Uhr.

Sabbath, morgens 9.00 .

„ nachmittags

Jugendgottesdienst mit Predigt 3.00 .

„ abends 5.45 .

Gottesdienst im Gemeindefaal:

Wochentage, morgens 8.00 Uhr.

„ abends 5.00 .

Altisraelitische Kultusgemeinde.

Synagoge: Friedrichstr. 83.

Freitag, abends 4.30 Uhr.

Sabbath, morgens 8.45 .

„ Vortrag 10.45 .

Jugendgottesdienst 2.15 .

„ nachmittags 3.00 .

„ abends 5.45 .

Wochentage, morgens 7.30 Uhr.

„ abends 4.30 .

Talmud-Thora-Verein

Nerostrasse 16.

Sabbatheingang 4.30, Morgen 8.30, Mussaf 9.30, Schiur und Mincha 4.30, Ausgung 5.45 Uhr.

Wochentags morgens 7.30, Mincha und Schiur 5.00, Maarif 5.45.

Walhalla-Kurtheater.

Von Samstag, den 16. Januar, ab: **Täglich abends 8 Uhr: Buntes Theater.**

Hervorragende Kunstdarbietungen mit der Zeit entsprechendem Programm. 16995

Eintrittspreise: Saal 30 Pf., Loge 1 M.

Sonntag, den 17. Januar: Zwei Vorstellungen nachmittags 4 Uhr u. abends 8 Uhr.

Antike Zimmer,

von edler Stilart, sowie andere schöne Altertümer preiswert zu verkaufen. 16994 **Stiftstrasse 10** part.

Königliche Schauspiele.

Samstag, den 16. Januar 1915. 16. Vorstellung. 23. Vorstellung. Abonnement A. **Carmen.**

Oper in 4 Akten von Georges Bizet. Text von H. Meilhac und L. Halévy. Anfang 7 Uhr. Ende nach 10¹/₄ Uhr.

Residenz-Theater.

Samstag, den 16. Januar 1915, abends 7 Uhr: **Dutzend- u. Fünfzigkarten gültig. Sturmtyll.**

Lustspiel in 3 Akten von Fritz Grünbaum und Wilhelm Sterk.

Tages-Fremdenliste

nach den Anmeldungen vom 14. Januar 1915.

Anton, Hr., Ostrich	Augenheilstalt	Hochhaus, Hr. Kfm., Berlin	Nonnenhof	Schmid, Hr. Kfm., Pforzheim	Hansa-Hotel
Arnst, Hr. Dir., Düsseldorf	Hansa-Hotel	v. Holtzbrink, Hr. Oberleut., Berlin	Palast-Hotel	Schneider, Hr., Dümfuss (Bez. Koblenz)	Württemberger Hof
Auch, Hr. Oberpostsek., Heilbronn	Evang. Hospiz	Hubert, Hr., Köln	Heidelberger Hof	Schneider, Hr. Dr. med., Köln	Hotel Central
Bahnke, Fr. m. Begl., Dortmund	Haus Fliegen-Steiner	Jacques, Hr. Schriftsteller, Schloss Luxberg	Rose	v. Schütz, Hr. Leut. m. Fr., Bad Homburg	Pension Wenker-Paxmann
Gräfin Ballestrem m. Bed., Ober Schreiberhau i. Riesengeb.	Nassauer Hof	Jacobi, Hr. Kfm., Berlin	Einhorn	Schulte, Hr. Fabr., Meschede	Hotel Viktoria
Bannehr, Hr. Kfm., Essen	Hotel Royal	Jansen, Hr. Pfarrer, Aachen-Forst	Hospiz z. hl. Geist	Schulte, Hr. Leut., Metz	Hessischer Hof
Bassler, Hr. Kfm., Frankfurt	Reichspost	Jente, Hr. m. Tochter, Leipzig	Hohenzollern	Siebert, Fr. m. Begl., Frankfurt	Sanatorium Dr. Schütz
Beckmann, Hr. Rent.	Hotel Vogel	Kaiser, Hr. Leut. d. L., Dresden	Sanatorium Dietsmühle	Sommer, Hr., Essen	Schwarzer Bock
Bender, Fr. Rent., Düsseldorf	Pariser Hof	Klein, Hr. Kfm., Frankfurt	Union	Spies, Fr., Duisburg	Hotel Krug
Bernhardt, Hr.	Württembergischer Hof	Knabe, Hr. Rent., Halle a. S.	Nassauer Hof	Springmann, Hr. Fabrikbes., Elberfeld	Hohenzollern
Beselin, Hr. Kfm., Hamburg	Quisisana	Krämer, Hr. Dekan, Dörsdorf	Evang. Hospiz	Stegg, Fr., Badeland	Augenheilstalt
v. Beulwitz, Frl., Mariabütte	Hotel Viktoria	Kreilmann, 2 Frl., Düsseldorf	Hansa-Hotel	v. Tippelskirch, Hr. Leut., Berlin	Nassauer Hof
Beumer, Frl., Köln	Friedrichstrasse 9	Kühn, Hr., Rüsselsheim	Augenheilstalt	Treichel, Fr., Stennowitz	Hospiz z. hl. Geist
Böhning, Hr. Kfm., Erfurt	Einhorn	Lauer, Fr. Hauptm., Wadern	Metropole u. Monopol	v. Tucholka, Fr., Wehlen i. Sachs.	Palast-Hotel
Bonhoeffer, Hr. Leut. d. Res., Elberfeld	Quisisana	Leist, Hr. Leut., Berlin-Friedenau	Sanatorium Nerotal	Türke, Fr. Oberleut., Biendorf i. Anh.	Goldener Brunnen
Bonhoeffer, Hr. Chemiker Dr., Elberfeld	Quisisana	Leitz, Hr., Durlach (Bad.)	Württembergischer Hof	Waldschmidt, Fr. Major, Augsburg	Schwarzer Bock
Grav v. Bredow, Hr. Leut., Darmstadt	Palast-Hotel	Lenz, Hr. Kfm., Köln	Grüner Wald	Wassenberg, Hr. Kfm., Köln	Hotel Berg
Burgwedel, Hr., Horst a. Elbe	Hotel Viktoria	Leoni, Hr. m. Fr., Düsseldorf	Wiesbadener Hof	Weinmann, Hr. m. Fr., Kreuznach	Hotel Vogel
Detius, Hr. General m. Fr., Berlin	Hotel Berg	Lindner, Frl., Leipzig	Blumenstrasse 1	Weiss, Hr. Kfm., Pforzheim	Wiesbadener Hof
Diehm, Hr. Kfm., Berlin	Langgasse 32/34	v. Ludowig, Hr. Major, Oldenburg	Hessischer Hof	Weller, Hr., Mökmitz	Zur Sonne
Dinkelacker, Hr. Fabr., Sindelfingen	Grüner Wald	Lühmann, Hr. Kfm., Hamburg	Goldgasse 18	Weydt, Hr. Leut. d. Res., Sobornheim	Reichspost
Eikoles, Hr. Kfm., Hamburg	Hotel Krug	Mayer, Hr. Kfm., Mannheim	Hessischer Hof	Wickum, Hr. Oberleut., Weissenburg	Reichspost
Endres, Hr. Pfarrer, Beilstein	Evang. Hospiz	Mayer, Hr. Kfm., Michelbach	Union	Winter, Hr. Dechant Dr., Godesberg	Hospiz z. hl. Geist
Engelmann, Fr., Jena	Villa Monbijou	Meyer, Hr. Kfm., Saarbrücken	Grüner Wald	Wolf, Hr. Kfm., Köln	Europäischer Hof
Fischer, Hr. Leut., Danzig	Hotel Royal	Meyer, Hr. Kfm., Bayreuth	Nonnenhof	Zacher, Hr., Erfurt	Hospiz z. hl. Geist
Fluck, Hr., Hallgarten	Augenheilstalt	Miss, Hr. Kfm., Freiburg i. Br.	Villa Mercedes	Zahn, Hr. Zahlmeister, Worms	Wilhelmsheilstalt
Forkel, Fr. Kommerzienrat, Rührsdorf b. Chemnitz	Kapellenstrasse 72	Mittler, Hr. Kfm., Koblenz	Hotel Central	v. Zepelin, Fr. General, Eberswalde	Hotel Royal
Frankenbach, Hr., Köln	Zur Sonne	Moeller, Hr. Hauptm., Königsberg	Schwarzer Bock	v. Zepelin, Hr. Hauptm., Altona	Hotel Royal
Frantz, Hr. Hauptm. m. Fam., Mühlhausen i. E.	Münchener Hof	Müller, Hr. Kfm., Hilleg	Hotel Berg		
Gilbert, Hr., Frankfurt	Hotel Krug	Müller, Hr. Kfm., Mannheim	Hotel Central		
Goepel, Hr., Köln	Evang. Hospiz	Neumann, Hr. Kfm., Breslau	Metropole u. Monopol		
Görg, Fr., Simmern	Erbsprinz	Platzel, Hr. Stabsarzt d. Res. Dr., Michelkewitz	Wilhelmsheilstalt		
Goldbach, Hr. Kfm., Eltville	Hospiz z. hl. Geist	Plantier, Hr. Rent., Gasechwitz b. Leipzig	Nassauer Hof		
Gross, Hr. Pfarrer, Gillenfeld	Palast-Hotel	Platt, Hr., Wallmich	Augenheilstalt		
Grossmann, Hr. Hauptm., Elmshorn	Nonnenhof	Ploch, Hr. Leut., Freiburg i. Br.	Imperial		
Gundelfinger, Hr. Kfm., Stuttgart	Hessischer Hof	Pollitz, Hr. Kfm., Wien	Grüner Wald		
Halter, Hr. Stabsarzt Dr., Muskau	Westfälischer Hof	Randebroek, Hr. Hauptm., Bochum	Palast-Hotel		
Hartmann, Fr., Bad Homburg	Evang. Hospiz	Rauscher, Frl., Weimar	Sanatorium Nerotal		
Hausmann, Hr. Rech.-Rat m. Fr., Krefeld	Hotel Royal	Redert, Fr., Geisig	Augenheilstalt		
Hege, Hr. Oberleut., Bromberg	Quisisana	Reifenberg, Hr. Kfm., Weilburg	Nonnenhof		
Heidschuch, Hr. Obering., Düsseldorf	Metropole u. Monopol	Rennthe, Hr. Pfarrer, Molsheim	Zur guten Quelle		
Heilbron, Hr. Kfm., Berlin	Zur guten Quelle	Rittershaus, Hr. Kfm., Darmstadt	Hotel Krug		
Heimann, Hr., Panrod	Heidelberger Hof	Rodehan, Hr. Kfm., Strassburg	Union		
Henke, Hr., Köln	Zur guten Quelle	Rothschild, Hr. Kfm., Berlin	Grüner Wald		
Hertling, Hr., Hemmen	Wiesbadener Hof	Ruppert, Hr., Kettenschwalbach	Zur guten Quelle		
Hertzmann, Hr. Kfm., Krefeld	Metropole u. Monopol	Sautner, Frl., München	Schlützenhof		
Herzog, Hr. Kfm., Berlin		Schlossmann, Fr., Dresden	Pension Am Paulinenschlösschen		
		Schmidt, Fr. Major, Trier	Wiesbadener Hof		

Bericht über den Fremdenbesuch.

Seit dem 1. Jan. angekommene Fremde.

	Passanten	Kur-gäste	Zusammen
Bis 13. Januar . . .	1262	3496	4758
Am 14. Januar . . .	93	44	137
Zusammen . . .	1355	3540	4895

Für die Aufstellung der Liste verantwortlich
Städtisches Verkehrs-Büro.

HOTEL QUISISANA am Kurhaus, Parkstrasse 5. Fremdenliste vom 13. Januar 1915.

Hr. Rittergutsbesitzer Graf Wilhelm von Königsmarck u. Fr. Gräfin von Königsmarck m. Bed., Ober-Lessnitz. — Hr. Otto Garrels u. Fr., Antwerpen. — Hr. Willy Wolfsohn m. Fr. u. Bed., Freiburg i. B. — Fr. Baronin von Beust, Norderney. — Alexander von Alechine m. Fam. u. Bed., Woronesch. — Frl. Krüger, Woronesch. — Fr. Anna Keding m. Begleit., Frl. Stecher, Greven. — Baron u. Baronin von und zu Weichs an der Glon. — Hr. Wilhelm Streit, Florenz. — Hr. W. Weimann u. Fr. — Hr. Rittm. im Kürassier-Regt. Nr. 5 Horst Grieser u. Gem., Riesenburg. — Hr. Moritz Bacher u. Fr., Nizza. — Hr. Bergwerksbesitzer W. Suermond u. Fr., Potsdam. — Fr. Hauptmann Domizlaff, Friedberg. — Fr. Hauptm. von Hake m. Kind u. Bed., Spandau. — Hr. Kommerzienrat E. Wilh. Türk u. Fr., Ladenscheid. — Hr. Carl Ney mit Frau u. Frl. Thea Meyer, B.-Baden. — Fr. Margareta Dr. Arnold, Dresden. — Freifr. von Lupin, München. — Herr Oberleut. a. D. von Ruffer m. Bed., Stolp i. P. — Fr. Elisabeth Böhrer, Brüssel. — Hr. Alfred Bastian, München. — Hr. Fabrikant Th. Kissler u. Fr., Löhne i. W. — Frl. Alice Diemer. — Hr. Karl Jäger u. Fr., Frankfurt a. M. — Frl. Bertha Goossens, Bonn. — Hr. S. von Lucius, Dresden. — Hr. Dr. u. Notar Gustav Witthoff u. Fr., Ronsdorf. — Fr. Direktor M. Schaum, Köln. — Herr Rittergutsbes. u. Major a. D. Hugo von Baseo u. Fr., Haus Husen. — Fr. Ernst Romlaud u. Frl. Tochter, Ladenscheid. — Fr. Generalkonsul Gussie Haupt m. Kind u. Frl. Julie Ungerer, Rio de Janeiro. — Hr. Alfred Bastian, München. — Hr. Dr. phil. Jäckh, Berlin. — Fr. Annie Vortisch, Hausen Raitbach. — Hr. Major z. D. Gustav Ernst von Roerdauz, Wiesbaden. — Hr. Leut. im Ulanen-Regt. 15 E. Reichardt u. Fr., Rittergut Leipnitz. — Hr. Carl-Krausoldt m. Fr. u. Frl. Tocht., Inerlöhn. — Hr. Hauptm. im Feldart.-Regt. 47 Carl Reinbach m. Fr., Fulda. — Hr. Werner Türk, Ladenscheid. — Hr. Oberleut. a. D. Schmidt von Schwind m. Frl. Tocht. u. Bed., Eschberg. — Fr. Gertrud Heimes, Cronberg. — Frl. Marga Gehlen-Heimes, Cronberg. — Hr. Rittmeister u. General-Intendant d. Hoftheaters Carl B. N. von Schirach, Weimar.

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden

Amtliche Veröffentlichungen der Residenzstadt Wiesbaden.

3. Jahrgang Nr. 9.

Samstag, den 16. Januar 1915.

3. Jahrgang Nr. 9.

Amtliche Bekanntmachungen.

Verdingung.
Die Abnahme des sich im Rechnungsjahre 1915 ergebenden Bruchsteins (Guss- und Schmiedestein) soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.
Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden beim Kanalbauamt im Rathaus, Zimmer Nr. 57 eingesehen, auch von dort gegen Parzahlung oder bestellgeldfreie Einzahlung von 50 Pf. (keine Briefmarken und nicht gegen Postnachnahme) bezogen werden.
Geschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis
Montag, den 25. Januar 1915, vormittags 11 Uhr,
im Rathaus Zimmer Nr. 57 einzureichen.
Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erschienenen Anbieter oder der mit schriftlicher Vollmacht versehenen Vertreter.
Nur bei mit dem vorgezeichneten und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angeboten werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.
Zuschlagsfrist: 14 Tage.
Wiesbaden, den 8. Januar 1915.
Städtisches Kanalbauamt.

Bekanntmachung.
Der Fluchtlinienplan über die Abänderung der Grillparzerstraße zwischen der Mosbacher Straße und Frauenlobstraße hat die Zustimmung der Ortspolizeibehörde erhalten und wird nunmehr im Rathaus, I. Obergesch., Zimmer Nr. 38a, innerhalb der Dienststunden zu jedermanns Einsicht offengelegt.
Dies wird gemäß § 7 des Fluchtlinien-Gesetzes vom 2. Juli 1875 mit dem Bemerkten hierdurch bekannt gemacht, daß Einwendungen gegen den Plan innerhalb einer vierwöchigen, am 16. Januar 1915 beginnenden und mit Ablauf des 13. Februar 1915 endigenden Ausschlußfrist beim Magistrat schriftlich anzubringen sind.
Wiesbaden, den 11. Januar 1915.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.
Kriegsministerium Berlin W 66, den 25. 11. 1914. Nr. 2686/10. 14. C. 1. Weipzigerstr. 5.
Militärische Vorbereitung der Jugend!
1. Zur Behebung von Zweifeln bemerkt das Kriegsministerium zu den Erlassen vom 19. 8. 1914 Nr. 869/8 14 C. 1 II. Angabe und 7. 9. 1914 Nr. 3019/8 4 C. 1 ergeben, daß die militärische Vorbereitung der Jugend eine unmittelbare Vorschule für den Dienst im Heere und in der Marine sein soll. Sie muß also, will sie vollständig sein und ihren Zweck erfüllen, alle Kreise unseres Volkes umfassen.
Es sind deshalb Jugendliche, Führer und Helfer aller Vereinigungen zur Mitarbeit willkommen, die die Eingabe für das Vaterland, für Kaiser und Reich dazu veranlaßt. Eine Trennung nach Konfessionen, Lehrenthalten oder ähnlichen Rücksichten steht nicht im Einklang mit der Kameradschaft, die alle Angehörigen unserer Wehrmacht verbinden und deshalb schon in die Herzen der Jugend gepflanzt werden soll.
2. Da der Schlusssatz der „Rechtlinien“ (Anlage 2 zum Erlaß vom 19. 8. 1914) Anlaß zu Anfragen gegeben hat, erscheint es zweckmäßig, dessen Erziehungsziel näher zu bestimmen.
Die heranwachsenden Jugendlichen sollen zu wehrfreundigen, aufrechten, wahrhaftigen Charakteren entwickelt werden, die, stolz auf ihr deutsches Vaterland, jederzeit mit aller Kraft für seine Ehre einzutreten bereit sind. Eine parteipolitische Beeinflussung der Jugendlichen darf im Dienst der militärischen Vorbereitung nicht stattfinden.
J. B.: von Wandel.
Wird bekanntgegeben.
Wiesbaden, den 11. Dezember 1914.
Der Regierungspräsident.
J. B.: v. Giggel.
Wird veröffentlicht.
Wiesbaden, den 11. Januar 1915.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.
Die Anmeldungen zum Eintritt in die städtischen höheren Schulen werden von Montag, den 8. bis Samstag, den 13. Februar 1915 von den Direktoren, und zwar
1. Realgymnasium mit Realschule und Vorschule, Oranienstraße 7, in der Zeit vom 11. bis 13. Februar vorm. 11 bis 12 Uhr in der Oberrealschule am Zietenring.
2. Oberrealschule mit Vorschule, am Zietenring, in der Zeit vom 8. bis 10. Februar vorm. 11—12 Uhr dortselbst.

3. Gymnasium I, Oberlyzeum und Studienanstalt, am Schloßplatz, Eingang Mühlgasse, in der Zeit vom 8. bis 13. Februar 1915 vorm. 10^{1/2}—11^{1/2} Uhr dortselbst.
4. Gymnasium II, Dohmeierstraße 9, in der Zeit vom 8. bis 13. Februar 1915 vorm. 11—12 Uhr dortselbst entgegengenommen.
Vorzulegen sind das letzte Schulzeugnis, Geburts- und Impf- bzw. Wiederimpfchein.
Wiesbaden, den 15. Januar 1915.
Rektorium der städtischen höheren Schulen.

Bekanntmachung.
Städtische Mittelschulen.
Kinder, welche zu Beginn des nächsten Schuljahres in die städtischen Mittelschulen eintreten sollen, sind bis zum 23. d. M. bei den Herren Direktoren anzumelden.
Ausgenommen werden:
1. in die 9. (unterste) Klasse Kinder, die bis zum 31. März 1915 das sechste Lebensjahr vollendet haben. Kinder, die das schulpflichtige Alter noch nicht erreicht haben, können Aufnahme finden, wenn sie bis spätestens zum 30. September d. J. das sechste Lebensjahr zurücklegen und genügende geistige und körperliche Entwicklung aufweisen;
2. in die 6. bzw. 5. Klasse Kinder, die eine Volksschule drei bzw. vier Jahre lang mit gutem Erfolg besucht haben.
Es sind zu melden:
1. in der Mittelschule am Nieberberg die Knaben und Mädchen des nordwestlichen Stadtteils. Die Grenze dieses Schulbezirks läuft im Süden durch die Bleich- und Blücherstraße bis zur Scharnhorststraße, durch diese und dann durch die Westendstraße, im Osten durch die Schwalbacher- und Platter Straße und im Norden durch die Ludwigstraße;
2. in der Mittelschule an der Blumenhalstraße die Knaben und Mädchen des westlichen Stadtteils, begrenzt durch die Westendstraße bis zur Scharnhorststraße, durch diese, durch die Blücherstraße, den Bismardring, den Kaiser-Friedrichring und die Schiersteiner Straße;
3. in der Mittelschule an der Stifftstraße die Knaben und Mädchen des nordöstlichen Stadtteils. Die Südgrenze des Bezirks läuft mitten durch den Wächelsberg, über den Wartplatz und durch die Museumstraße;
4. in der Mittelschule an der Reifenstraße diejenigen Knaben und
5. in der Mittelschule an der Rheinstraße diejenigen Mädchen, die südlich der Museumstraße, des Wächelsberges, der Bleichstraße, in den Häusern Bismardring 1—23 und östlich

davon, sowie östlich des Kaiser-Friedrich-Rings und der Schiersteiner Straße wohnen.

Zur Entgegennahme der Anmeldungen werden die Herren Direktoren von Dienstag, den 12. bis Samstag, den 23. Januar ds. Jrs., täglich — ausgenommen Sonntags — von 11—12 Uhr vormittags, am Mittwoch und Samstag auch von 2 bis 4 Uhr nachmittags in ihren Amtszimmern anwesend sein.

Die Anmeldungen für die Mittelschule an der Rheinstraße haben bei Herrn Rektor Vietor im Gebäude der Mittelschule am Niederberg, 1. Stock, zu erfolgen.

Bei der Anmeldung ist der Geburts-, Impf- und Taufschein, für die aus anderen Schulen kommenden Kinder das letzte Schulzeugnis vorzulegen.

Nach dem Erlaß des Unterrichtsministers vom 10. April 1911 sind folgende Berechtigungen für Schüler und Schülerinnen der Mittelschule vereinbart worden:

- 1. Diejenigen, die eine neunklassige Mittelschule erfolgreich bis zum Schluß besucht haben, können zugelassen werden;
- 2. zur Ablegung der Prüfung für Einjährig-Freiwillige vor Vollendung des 17. Lebensjahres, wenn sie sich am Unterricht in einer zweiten fremden Sprache beteiligt haben;
- 3. als Annahmer zum mittleren Post- und Telegraphen-Dienst;
- 4. in die Vorklassen der höheren Maschinenbauhörschulen zu Köln und Posen;
- 5. in die 5. Klasse der höheren Maschinenbauhörschulen, wenn sie sich die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst erworben haben;
- 6. in die 2. Klasse der Präparandenanstalten;
- 7. zum Besuch der staatlichen höheren Gärtnerlehrenanstalten;
- 8. zum Bürodienst in der Mehrzahl aller Städte der Provinzen.

Für den Besuch der Landwirtschafts- und Fortbildungsschulen für die Laufbahn des Forstschubdienstes, sowie für die Stellung eines mittleren technischen Beamten in der Weinbauverwaltung erhalten sie ähnliche Berechtigungen, wie sie die Schüler höherer Lehranstalten besitzen.

Das Zeugnis über den erfolgreichen Besuch der obersten Klasse einer vollentwickelten Mädchenmittelschule dient als Nachweis der erforderlichen Schulbildung für die Zulassung zur Prüfung für Lehrerinnen der weiblichen Handarbeiten und der weiblichen Hauswirtschaftskunde.

In Wiesbaden befreit ferner das Reifezeugnis der 8stufigen Mittelschule von der ersten Jahresklasse der gewerblichen und vom ersten Jahreskurs der kaufmännischen Fortbildungsschule.

Wiesbaden, den 1. Januar 1915.

Städtische Schuldeputation. J. K.: Dr. Müller.

Bekanntmachung.

Städtische Volksschulen.

Die Eltern und Pfleger der am 1. April ds. Jrs. schulpflichtig werdenden Kinder, welche in die städtischen Volksschulen eintreten sollen, werden dringend ersucht, dieselben schon jetzt in der Schule ihres Bezirks anzumelden.

Die Verpflegung zum Schulbesuch beginnt am 1. April 1915 für diejenigen Kinder, die bis zum 31. März 1915 das sechste Lebensjahr vollendet haben.

Außerdem können nur solche Kinder aufgenommen werden, die genügende körperliche und geistige Entwicklung aufweisen und bis zum 30. September 1915 das sechste Lebensjahr zurücklegen.

Es sind anzumelden:

- 1. in der Schule am **Gutenbergsplatz** die Kinder des südlichen Stadtteils. Die Grenze dieses Stadtteils läuft mitten durch die Schiersteiner Straße, den Kaiser-Friedrich-Ring, die untere Dohheimer-, Schwalbacher-, die untere Rheinstraße und die Rißelstraße;
- 2. in der Schule an der **Vorherer Straße** die Kinder des südwestlichen Stadtteils, begrenzt durch Schiersteiner Straße, Kaiser-Friedrich-Ring, Dohheimer- und Klarenthaler Straße;
- 3. in der Schule am **Bläckerplatz** die Knaben und in der Schule an der **Bleichstraße** die Mädchen des westlichen Stadtviertels. Die Grenze dieses Bezirks läuft mitten durch die Klarenthaler-, Dohheimer-, Hellmund-, hintere Welltrig-, Seeroben- und Karstraße;
- 4. in der Schule an der **Rafellstraße** die Kinder, welche nordöstlich der Kar- und Seerobenstraße, nördlich der hinteren Welltrigstraße, in der oberen Walramstraße, nördlich der Emserstraße, Schwalbacher Straße 83 bis Ende, Adlerstraße 43—71 und 44—62 und in der Kellerstraße wohnen, ferner die Mädchen aus Schachtstraße 1—27, Adlerstraße 1—42, Römerberg 21—39 und 24—39, Röderstraße 1—14 und der Feldstraße;
- 5. in der Schule an der **Lehrstraße** die Kinder aus der Sonnenberger Straße, Webergasse, Schachtstraße 29—33, 28—30, Römerberg 1—19, 2—22, Steingasse, Röderstraße 15—41, 16—36, der Weißstraße, Stifftstraße, dem Kerotal und dem ganzen weiter nach Nordosten gelegenen Stadtteile; außerdem die Knaben aus der Feldstraße, der Röderstraße, dem Römerberg, der Schachtstraße und der unteren Adlerstraße 1—42;
- 6. in dem Schulhause **Schulberg 12** die Kinder, welche östlich der Schwalbacher Straße, nördlich der Rhein- und Frankfurterstraße, und südlich der Sonnenberger Straße, der Weber- und Schachtstraße wohnen. Außerdem umfasst dieser Schulbezirk den Teil des Welltrigviertels, der von der Emser-, Hellmund-, Bleich- und Schwalbacher Straße eingeschlossen wird;

7. in der Schule an der **Mainzer Landstraße** endlich die Kinder, die im südöstlichen Stadtteile zwischen der Frankfurterstraße, der Leffingstraße und der Linie der Rheinbahn wohnen. Die Anmeldungen nehmen entgegen:

- Für die Knabenvolksschule am **Gutenbergsplatz**: Herr Lehrer Müller, zurzeit Volksschule am Schulberg, 1. Stock.
- Für die Mädchen-volksschule am **Gutenbergsplatz**: Herr Rektor Rosenkranz, zurzeit Volksschule an der Bleichstraße, Erdgesch. Zimmer 4.
- Für die Knabenvolksschule an der **Vorherer Straße**: Herr Rektor Thömmes, zurzeit Mittelschule a. d. Blumenthalstr., 1. St.
- Für die Mädchen-volksschule an der **Vorherer Straße**: Herr Lehrer Richardt, zurzeit Mittelschule a. d. Luisenstr., Zimmer 9.
- Für die Volksschule am **Bläckerplatz**: Herr Rektor Gros dortselbst, 1. Stock, Zimmer 36.
- Für die Volksschule a. d. **Rafellstraße**: Herr Rektor Würsdörfer
- an der **Lehrstraße**: Herr Rektor Jäger
- am **Schulberg**: Herr Lehrer Hofheinz

in ihren Amtszimmern.

Für die Volksschule an der **Mainzer Landstraße** erfolgen die Anmeldungen am Samstag, den 16. Januar l. Jrs., vormittags von 11—12 Uhr, in der Schule bei Herrn Rektor Söhngen. Bei der Anmeldung ist der Geburts-, Impf- und Taufschein vorzulegen.

Wiesbaden, den 1. Januar 1915.

Städtische Schuldeputation. J. K.: Dr. Müller.

Der Minister Berlin, den 10. Dezember 1914. für Handel und Gewerbe.

Nach der Bekanntmachung des Bundesrats über das Ausmahlen des Brotgetreides vom 28. Oktober 1914 ist zur Herstellung von Roggenmehl der Roggen mindestens bis zu 72 vom Hundert durchzumahlen. Zur Herstellung von Weizenmehl ist der Weizen mindestens bis zu 76 vom Hundert durchzumahlen, jedoch ist für Preußen die Herstellung eines Weizen-Auszugsmehls bis zu 30% gestattet. Die Herstellung von Roggen-Auszugsmehlen ist verboten. Diese Bestimmungen gelten für alle Mühlen und sind daher auch von den Kunden-, Lohn-, oder Laufschmühen genau zu beobachten. Dem Verlangen der Kundenschaft nach Herstellung anderer Mehle darf nicht entsprochen werden. Zuwiderhandlungen sind strafbar. Ich ersuche, die Beteiligten hierauf hinzuweisen und diesen Erlaß auch in den Kreisblättern und geeigneten Zeitungen veröffentlichen zu lassen.

In Vertretung: Dr. Guppert.

An die Herren Regierungspräsidenten und den Herrn Polizeipräsidenten in Berlin.

Bekanntmachung

betr. Verabreichung warmen Frühstücks an arme Schulkinder.

Die hier im Winter eingeführte Verabreichung warmen Frühstücks an arme Schulkinder erfreute sich heiliger der Zustimmung und werksäftigen Unterstützung weiter Kreise der hiesigen Bürgerschaft. Wir hoffen daher, daß sie uns auch in diesem Winter die Mittel zusetzen läßt um den armen Schulkindern, die zu Hause kein ausreichendes Frühstück erhalten, in der Schule einen zeller Hafergrütze und Brot geben lassen zu können. Im vergangenen Winter konnten durchschnittlich 1026 von den Herren Direktoren ausgelagerte Kinder während der kaltesten Zeit gespeist werden. Die Zahl der ausgegebenen Portionen betrug 74017.

Wer einmal gesehen hat, wie die warme Suppe den armen Kindern schmeckt, und von den Ärzten und Lehrern gehört hat, welche günstige Wirkung für Körper und Geist erzielt wird, ist gewiß gerne bereit, ein kleines Opfer für den guten Zweck zu bringen.

Gaben, deren Empfang öffentlich bekanntgegeben wird, nehmen entgegen die Mitglieder der Armendeputation und zwar die Herren: Stadtrat Rentner Kraft, Biedricherstraße 36; Stadtverordneter Carl, Zigarrenhandlung, Bleichstraße 9; Stadtverordneter Sanitätsrat Dr. Proebsting, Köpplerstraße 3; Stadtverordneter Baumunternehmer Ochs, Kaiser-Friedrich-Ring 74 III; Rechnungsrat Franz Rudolf Pusch, Seerobenstraße 33; Bezirksvorsteher Rentner Jüngel, Jahnstraße 6 I; Bezirksvorsteher Druckermeister Hammelmann, Worlichstraße 27; Bezirksvorsteher Privatier Karl Uhrig, Albrechtstraße 31; Bezirksvorsteher Stellvertreter Schlossermeister Karl Philipp, Hellmundstraße 37; Bezirksvorsteher Rentner Kadefsch, Luerfeldstraße 3; Bezirksvorsteher Lehrer Friedrich Hartmann, Dreiweidenstraße 7; Bezirksvorsteher Kaufmann Flöhner, Welltrigstr. 6; Bezirksvorsteher Stellvertreter Lehrer a. D. Ruppel, Gustav Adolfsstraße 16; Bezirksvorsteher Kaufmann Strittler, Kirchstraße 74; Bezirksvorsteher Stellvertreter Zahntechniker Louis Petri, Launstraße 43; Bezirksvorsteher Schuhmachermeister Kampf, Saalgasse 18; Bezirksvorsteher Stellvertreter Rentner Peter Klein, Ulfandstr. 12; Bezirksvorsteher Kaufmann Reih, Marktstraße 22, sowie das städt. Armenbureau, Marktstraße 1, Zimmer Nr. 22.

Ferner haben sich zur Entgegennahme von Gaben gütlich bereit erklärt:

der Verlag des „Wiesb. Tagblatt“, Tagblatthaus, Schalterhalle; Herr Hoflieferant August Engel, Hauptgeschäft Launstraße 12/14, Zweiggeschäfte Wilhelmstraße 2, Kengasse 2 und Rheinstraße 123c; Herr Hoflieferant Emil Dres, Große Burgstr. 16; Herr Hoflieferant Karl Koch, Papierlager, Ecke Nischelsberg und Kirchstraße.

Wiesbaden, den 14. Oktober 1914.

Namens der städtischen Armen-Deputation. Borgmann, Beigeordneter.

Staats- und Gemeindesteuer.

Die Erhebung der 4. Rate (Januar, Februar und März) erfolgt vom 18. d. Mts. ab strafenweise nach dem auf dem Steuerzettel angegebenen Hebelplan.

Die Hebelage sind nach dem Anfangsbuchstaben der Straßen wie folgt festgesetzt (die auf dem Steuerzettel angegebene Straße ist maßgebend):

- A und B am 18., 19. und 20. Januar.
- C, D, E, F, G am 21., 22. und 23. Januar.
- H, I, K am 25. und 26. Januar.
- L, M, N am 28., 29. und 30. Januar.
- O, P, Q, R am 1., 2. und 3. Februar.
- S, T, U, V am 4., 5. und 6. Februar.
- W, Y, Z und außerhalb des Stadtberings am 8., 9. u. 10. Febr.

Es liegt im Interesse der Steuerzahler, daß sie die vorgeschriebenen Hebelage benutzen, nur dann ist rasche Beförderung möglich.

Das Geld, besonders die Pfennige, sind genau abzuführen, damit Beschlagnahmen an der Kasse vermieden wird.

Wiesbaden, den 15. Januar 1915.

Städtische Steuerkasse.

Rathaus, Erdgesch. Zimmer Nr. 16.

Städtisches Leihhaus.

Die Versteigerung verfallener Pfänder (Nr. 7163 bis 13257) findet am 1. und 2. Februar l. Jrs. statt. Die Auslösung dieser Pfänder kann ausnahmsweise bis Freitag, den 29. Januar l. Jrs., erfolgen.

Verlängerungen der Pfandscheine müssen spätestens am Verfalltag bewirkt werden.

Wiesbaden, den 12. Januar 1915.

Städtische Leihhausverwaltung.

Bekanntmachung.

Das städt. Leihhaus ist täglich, mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage, geöffnet und zwar:

- Für Verkauf: vormittags von 8 bis 10 Uhr, nachmittags „ 2 „ 4 „
- Für Auslösung: vormittags von 8 bis 12 Uhr, nachmittags „ 2 „ 5 „

Die Gültigkeitsdauer der Pfandscheine beträgt 12 Monate. Verlängerungen müssen spätestens am Verfalltag, wenn dieser ein Sonn- oder Feiertag ist, am Tage vorher bewirkt werden.

Wiesbaden, den 12. Januar 1915.

Städtische Leihhausverwaltung.

Verstorben.

Am 11. Januar. Ehefrau Johanne Hepp, geb. Ott, 36 J. Witwe Dorothea Klute, geb. Stein, 68 J. Dipl.-Ing. Selow (Hessin, 72 J. Konditor Heinrich Söhn, 66 J.

Am 12. Januar. Ehefr. Philippine Helm, geb. Vester, 66 J. Witwe Luise Friederike Mathilde von Krohst, geb. von Wabow, 75 J. Witwe Johanna Vagensteter, geb. Keller, 88 J. Witwe Dorothea Bernhardt, geb. Leibold, 75 J. Kaiser. Gesandter und Hauptmann a. D. Albrecht von Voigts-Rheß, 64 J. Hausdiener Johann Burger, 33 J.

Am 13. Januar. Witwe Luise Gude, geb. Jedel, 49 J. Hermann Spiegel, 6 J.

2gl. Standesamt.

Fruchtmarkt zu Wiesbaden

(Die Händlerpreise sind in der wöchentlichen Bekanntgabe der Lebensmittelpreise enthalten.) am 14. Januar 1915.

Für 50 kg	Preis in Mark		
	Höchst	Niedrig-	Durch-
	ster	ster	schnitts-
Hafer	12.60	12.60	12.60
Heu	5.00	4.60	4.75
„ neues (nur im Juni, Juli, August)	—	—	—
Nichtstroh	3.30	2.90	3.07
Krummstroh	2.70	2.30	2.50
Es wurden angefahren 2 Wogen mit Hafer, 5 „ Heu, 6 „ Stroh.			

Statistisches Amt.

Bekanntmachung.

Die städt. öffentliche Postwege in der Schwalbacher Straße wird werktäglich in der Zeit vom 16. Sept. bis einschl. 15. März ununterbrochen von 7 Uhr vormittags bis 7 Uhr nachmittags in Betrieb gehalten.

Wiesbaden, den 28. August 1914.

Städt. Hofbeamte.

Verantwortlicher Schriftleiter: B. Müller, Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Infolge der am 5. dieses Monats erlassenen Bundesratsverordnung ist uns die **Nacharbeit verboten** und hierdurch unmöglich, wie seither, unsere Abnehmer des Morgens früh mit Frühstücksbrötchen zu bedienen.

Wir werden bestrebt sein, den Anforderungen des geehrten Publikums gerecht zu werden, soweit es uns die Verordnung zulässt, und werden **vom 15. Januar ab** die Herstellung der Frühstücksbrötchen auf den Spätnachmittag verlegen und noch an demselben Abend unseren Abnehmern zustellen.

Da durch den nunmehr 30prozentigen Zusatz von Roggenmehl zu der Weisware (Wasserwecke, Brötchen, Schrippen usw.) und durch das Verbot der Verwendung von Auszugsmehlen die Brötchen dem Aussehen nach kleiner erscheinen, ohne an Nährwert verloren zu haben, so bitten wir um grösstmögliche Rücksichtnahme in dieser Beziehung.

Das seither hier übliche **Weissbrot** und gemischte **Brot** in Laiben fällt ebenfalls unter das Verbot der Herstellung. **An dessen Stelle ist nur Roggenbrot und Kriegsbrod gestattet.**

Wir ersuchen dringend unsere Mitbürger, wenn sie in Zukunft keine Frühstücksbrötchen mehr beziehen wollen, ihren seitherigen Lieferanten wenigstens durch Entnahme von Brot zu entschädigen, um hierdurch eine grosse Anzahl sonst zu Grunde gehender Existenzen erhalten und stützen zu helfen. Die hiesigen Bäckermeister rechnen bestimmt auf die Unterstützung des hiesigen Publikums, da das gesamte Bäckergewerbe ohnehin durch diese Verordnung äusserst hart betroffen worden ist.

Das Ausbacken von **Kuchen** und dergl., welche uns von unseren Kunden zugebracht werden, kann für die Zeit des Bestehens dieser Verordnung nicht mehr geschehen, da sich die Bäckermeister strafbar machen, wenn sie solche gebrachten Kuchen backen, die nicht in der **vorgeschriebenen Mischung** hergestellt sind.

Durch das Verbot der **Sonntagsarbeit** ist es unmöglich, Sonntags Brötchen herzustellen und auszusenden, so dass sich die verehrl. Einwohnerschaft bereits am Samstag für Montag mit versehen muss. Die Bäcker-Innung Wiesbaden ist sich ihrer vaterländischen Pflicht, an der Sicherstellung der Ernährung des deutschen Volkes mitzuhelfen, voll bewusst. Sie erwartet aber auch von der hiesigen Einwohnerschaft, dass sie durch Eingehen auf die Bestimmungen dieser Bekanntmachung und durch weitgehendstes Entgegenkommen ihrerseits mit dazu beizutragen gewillt ist, die Absicht unserer Feinde, uns auszuhungern, unmöglich zu machen.

Wiesbaden, 13. Januar 1915.

Bäcker-Innung Wiesbaden.

Vertical text on the right edge of the page, including fragments of advertisements and notices.